



Ehemaliges Atelier von Victor Surbek in Bern: Blick in den Lagerraum.
(Bild: Chris Richter 2020)



Ehemaliges Atelier von Victor Surbek in Bern: Blick in den Hauptraum.
(Bild: Chris Richter 2020)

Nachlass Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek – Erschliessung und Erhalt

In einem Pilotprojekt werden die Nachlässe Marguerite Frey-Surbek (1886–1981) und Victor Surbek (1885–1975) im Berner Atelier digital inventarisiert, kunsthistorisch aufgearbeitet und konservatorisch-präventive Massnahmen zum Bestandserhalt entwickelt. Dabei soll ein spezifisch anpassbares IT-Tool ermöglichen, kleinere, lokal oder regional relevante Werkbestände in einem Standardverfahren zu erschliessen, zu verwalten und zu erhalten.

In a pilot project, a digital inventory of the archives of Marguerite Frey-Surbek (1886–1981) and Victor Surbek (1885–1975) will be made; these collections will be assessed from an art-historical perspective, and conservation measures developed to ensure their preservation. A specific, adaptable IT tool will be developed to provide a standardised procedure for making an inventory of smaller, locally or regionally relevant work collections and for managing and preserving them.

Einführung: Marguerite Frey-Surbek und Victor Surbek zählen zu den wichtigen Berner Künstler*innen. Ihre Werke sind in Schweizer Städten im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen präsent. Die Nachlässe umfassen Gemälde, Druckgrafiken, Zeichnungen sowie umfangreiches Archivmaterial. Sie stehen beispielhaft für zahlreiche Künstler*innennachlässe, die oft nicht erfasst und kunsthistorisch kaum bearbeitet sind. Häufig geht dies einher mit einer, aus konservatorischer Sicht, nicht angemessenen Lagerung der Werke. Das Projekt zielt primär darauf ab, die beiden Nachlässe digital zu inventarisieren und kunsthistorisch, kunsttechnologisch und konservatorisch-präventiv aufzuarbeiten sowie online zugänglich zu machen.

Methoden: Vielseitige Atelierbestände und fächerübergreifende Fragestellungen bedürfen einer multidisziplinären Zusammenarbeit. In einem Vorprojekt haben die HKB-Forschung und der Fachbereich Konservierung-Restaurierung in Kooperation mit dem Institut JOANNEUM RESEARCH ein kostengünstiges Inventarisierungstool in Form einer Datenbank entwickelt, das in kleinen bis mittelgrossen Nachlässen einsetzbar sein soll. Dieses führt am Beispiel des Projekts *Surbek* mittels einer Online-Präsenz weitere, andernorts privat untergebrachte und ebenso erfasste Werkbestände virtuell mit dem Atelierbestand zusammen. Dabei ist das Fernziel ein Werkverzeichnis. Eine so spezifisch konzipierte Datenbank ist ein Desiderat: Bestehende Lösungen für den musealen Sammlungsbereich genügen den Ansprüchen eines heterogenen Nachlasses aus Kunstwerken, Archivalien, Bibliotheksbeständen und Künstlermaterialien nicht.

Ergebnisse: Das Projekt befördert die Rezeption des Gesamtöuvres der Surbeks und ermöglicht, auch Marguerite Frey-Surbek als eigenständige Künstlerin wahrzunehmen. Zudem trägt es wesentlich dazu bei, das reiche Schaffen des Paares zu erhalten und Forschungslücken im Bereich der Berner Modernen und Postmodernen Kunst zu schliessen. Ein transferfähiges Inventarisierungstool und ein standardisiertes, fächerübergreifendes Vorgehen zu entwickeln, stützt des Weiteren eine dynamische und nachhaltige Nachlasspflege.

Projektleitung:
Luise Baumgartner, Gesine Betz,
Floria Segieth-Wuelfert

Mitarbeit:
Jennifer Braun, Ella Burri, Maryna Nykytyuk,
Vivian Zahnd, N.N.

Partner:
JOANNEUM RESEARCH DIGITAL

Finanzierung:
Hochschule der Künste Bern, HKB
Burgergemeinde Bern

Kontakt:
www.hkb.bfh.ch/materialitaet
luise.baumgartner@hkb.bfh.ch

Hochschule der Künste Bern
Forschung
Institut Materialität in Kunst und Kultur
Fellerstrasse 11
3027 Bern

Ein Departement der
Bernischen Fachhochschule



Burggemeinde
Bern

